




Das Waldsterben

Keil, Günther (2004): **Chronik einer Panik**. In: *Die Zeit*. 9.12.2004. Jg. 59, Nr. 51. (www.zeit.de/2004/51/N-Waldsterben (2.9.2009)).

Uekötter, Frank (2012): **Eine ökologische Ära? Perspektiven einer neuen Geschichte der Umweltbewegungen**. In: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History* 9(1), S. 108-114. [Link](#)



Zierhofer, Wolfgang (1998): **Das Waldsterben in der Informationsgesellschaft. Zur Anwendung der sprachpragmatischen Handlungstheorie in Sozialgeographie und Humanökologie**. In: [Geographica Helvetica](#) 53(2), S. 60-68.

Waldsterben in den Medien



47/1981



2/1984

Rettet den Wald



Waldsterben in den Nachrichten



Eine kurze Geschichte des Waldsterbens

1974

- Bundesimmissionschutzgesetz, Reduktion von Schwefeldioxid-Emissionen (D); 1973 Maximum

1975

- Waldschäden und Luftverschmutzung, NZZ

1981

- Forstbotaniker Peter Schütt berichtet von „neuartigen Waldschäden“
- Kollege spricht von einer bekannten Pilzkrankung
- „Waldsterben“ – *Le Waldsterben*
- Waldschadensforschung mit Schadstufen
- DER SPIEGEL: „Saurer Regen über Deutschland. Der Wald stirbt“

1983

- EAFV erhält 17 statt 1 Mio. SFR
- Die GRÜNEN kommen in den Bundestag (D)
- Bundi/Schwarzenbach, 50 statt 5 Mio. SFR

1984

- Waldschadensforschung mit Schadstufen gilt als zu ungenau, doch Änderungen sind politisch nicht durchzusetzen

1988

- Reinhard Hüttl, Trockenheit & Frost als Gründe für Schütts Beobachtungen
- Artikel in *Nature*
- Interessenkonvergenz zwischen Medien und Wissenschaft löst sich

1995

- Heinz Ellenberg: Mit naturwissenschaftlichen Mitteln kann nicht kausal erklärt werden, was als solches überhaupt nicht stattfindet und was nur als Folge ungeeigneter Methoden vermutet worden war

1982-1998

- 367 Mio. DM Waldschadensforschung
- 180 Mio. DM Waldzustandserhebung

1970

1980

1990

2000

A decorative graphic on the left side of the slide consists of two vertical bars. The top bar is olive green and the bottom bar is dark blue. They are stacked vertically and aligned to the left of the main text.

Geschichte der Umweltbewegung

Auswahl von Begrifflichkeiten und Jargons

- Umweltbewegung / Environmental Movement
- Umweltschutz / Environmental Protection
- Naturschutz / Environmental Conservation
- Ökologie / Ecology Movement / Gaia / Deep Ecology
- Umweltgerechtigkeit / Environmental Justice/Equity
- Bright Green Environmentalism
- Politische Ökologie
 - Umweltschutz
 - Graswurzeldemokratie
 - soziale Gerechtigkeit
 - Gewaltlosigkeit
- etc.

Wie ist die Geschichte zu erzählen?

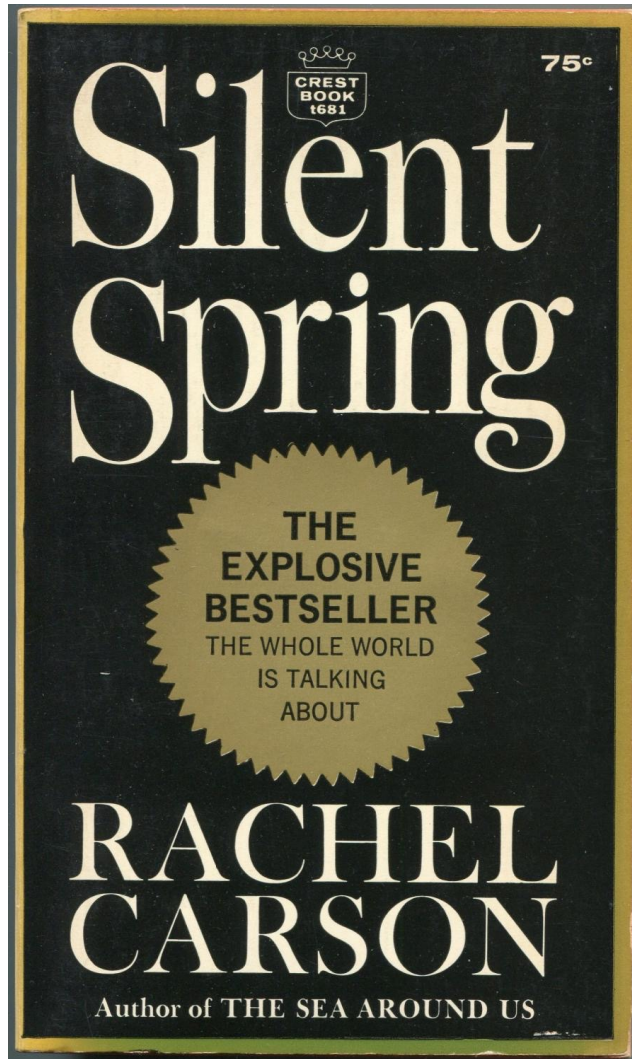
„It is understandable that contemporaries are usually startled by events, but historians have no right to present surprise endings to the tales they tell.”
(Jonathan Schell)

- Kontinuum?
- Soziale Bewegung?
- Themen?
- Zufälle?
- Umweltskandale?

Grundfrage – (neue) soziale Bewegung?

„A *social movement* is a set of opinions and beliefs in a population which represents preferences for changing some elements of the social structure and/or reward distribution of a society. A *countermovement* is a set of opinions and beliefs in a population opposed to a social movement. As is clear, we view social movements as nothing more than preference structures directed toward social change, very similar to what political sociologists would term issue cleavages.“ (McCarthy & Zald 1977, 1217f.)

„Etappen“ der Umweltbewegung



- Ab 1800 Industrialisierung
- 1872: Yellowstone-Nationalpark
- 1914: Schweizer Nationalpark
- 1962: Der stumme Frühling von Rachel Carson
- 1970: Tag der Erde
- 1972: Die Grenzen des Wachstums des Club of Rome
- 1972: UN-Weltumweltkonferenz in Stockholm
- 1978: AKW Zwentendorf, Volksabstimmung
- 1979: Grüne in der Schweiz
- 1980: Die Grünen in Deutschland
- 1981: Nationalpark Hohe Tauern (der erste von sechs)
- 1983: ›Waldsterben‹
- 1984: Hainburger Au
- 1986: Tschernobyl
- 1992: Erdgipfel in Rio
- etc.

Hainburger Au, 1984

- „Pressekonferenz der Tiere“ 1984
- Welche Motive kommen vor?
- Wie wird argumentiert?
- Welche Wirkung hat das Beispiel auf Sie?



Pressekonferenz der Tiere: https://www.mediathek.at/unterrichtsmaterialien/suche/detail/atom/0A57696E-28C-0005B-0000058C-0A56B76B/marker/00_23_01/pool/BWEB/?end=00_30_00; Minute 23

Zusammenstöße: <https://www.mediathek.at/atom/136CE4C7-18C-0022D-00000518-136C4C37>

Pressekonferenz der Tiere am 7.5.1984

- Günther Nenning, Publizist der SPÖ als roter Auhirsch
- Jörg Mauthe, Wiener Stadtrat der ÖVP und Schriftsteller als Schwarzstorch
- Bernd Lötsch, Ökologe als Purpurreiher
- Peter Turrini, Dramatiker als Rotbauchunke
- Othmar Karas, Obmann der ÖVP-Jugend als Kormoran
- Freda Meissner-Blau, Umweltaktivistin der SPÖ als Laufkäfer
- Hubert Gorbach, Chef der FPÖ-Jugend

Umweltbewegung

- Themenpräferenz der Umweltbewegungen
 - unbegrenzte Schadenspotenziale
 - niedrige/ferne Eintrittswahrscheinlichkeit
 - z.B. GAU, Waldsterben, Bienensterben, Klimawandel
- Selbstbild: Uneigennützig, präsent, aufmüpfig
- Allgemeine innere Dynamiken von Bewegungen

„Wer anderer Meinung ist, bleibt eben weg, oder stuft sich selbst zum Sympathisanten herab. [...] Daraus ergibt sich die untersuchenswerte Vermutung, daß abweichende Mitglieder nicht ‚ausgestoßen‘ werden, sondern ‚wegbleiben‘ und sich im weiteren eine Staffelung zwischen ‚hartem Kern‘, Mitläufern und bloßen Sympathisanten ergibt.“ (Japp 1993, 235)

Japp, Klaus P. (1993): **Die Form des Protests in den neuen sozialen Bewegungen**. In: Baecker, D. (1993) (Hg.): *Probleme der Form*. S. 230-251. Frankfurt a.M. Suhrkamp.

Uekötter, Frank (2012): **Eine ökologische Ära? Perspektiven einer neuen Geschichte der Umweltbewegungen**. In: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History* 9(1), S. 108-114.

Dynamiken der Umweltbewegung

„Konflikt-Konsens-Schleifen kennzeichnen das um den Naturschutz gebündelte Spannungsfeld: zwischen dem Naturschutz für die Menschen und dem gegen die Menschen, zwischen Naturschutz und Jagd, Naturschutz und Tourismus und überhaupt zwischen ökologischen und sozialen Motiven in der Umweltbewegung – ein besonders weites und unübersichtliches Feld. Und dann am Schluss jene Diskrepanz, die von den Anfängen der Umweltbewegung bis heute einen besonders markanten Spannungsbogen beschreibt: die zwischen dem globalen Horizont und den *grassroots movements* – eine Spannung, die mit der Parole „Global denken – lokal handeln“ nur verbal, nicht real aufgelöst wird.“ (Radkau 2015, E-Book)

Strukturwandel des Ökologischen

Leitgesichtspunkte des ökologischen Wandels

- Die Umwelt wird links
- Der Staat, dein Feind und Partner
- Ökologie als Stil-Frage
- Globalgeschichte der Ökologie vs. nationale Idiosynkrasien